

## **Zusammenfassung zu lesender Basisliteratur**

**H. Popitz:** Phänomene der Macht. 2. Aufl. Tübingen: Mohr. S. 185-231

(Prozesse der Machtbildung).

Es werden anhand von drei Beispielen Prozesse der Machtbildung untersucht sowie den daraus gelösten Zusammenhängen allgemeinere Bedeutung unterstellt. Im Gegensatz zu den geläufigen Interpretationen von Machtbildungsprozessen durch Konsens, Autorität oder überlegener Gewalt, werden Machtbildungen untersucht, in denen sich eine Minderheit gegen die Interessen der Mehrheit durchsetzt.

Im ersten Beispiel ‚Passagiere auf einem Schiff‘, wird beschrieben, wie sich auf einem Schiff unter den vielen anwesenden Passagieren Strukturen über die Verfügungsgewalt der wenigen, aber eigentlich für alle ausreichenden vorhandenen Liegestühle ausbilden, da es einer neu aufs Schiff gekommenen Gruppe Passagiere gelingt, die Liegestühle ständig –auch bei Nichtbenutzen- zu beanspruchen. An diesem Beispiel wird einerseits die überlegene Organisationsfähigkeit privilegierter Minderheiten demonstriert, da sich individuelles und gemeinsames Interesse –nämlich Besitz und Verteidigung dessen- besser decken als bei der nicht-privilegierten Mehrheit. Andererseits wird nachgewiesen, daß es der sich etablierenden Macht durch Anwendung des Gegenseitigkeitsprinzips der Privilegierten untereinander und der Schaffung von Abhängigkeit Nicht-Privilegierter gelingt, der neuen Ordnung Legitimitätsgeltung zu verleihen.

Das zweite Beispiel ‚Gefangenenlager‘ schildert die Auswirkungen und Vorteile der besonders intensiven Kooperation Einiger inmitten einer Gruppe von Gefangenen. Im Gegensatz zum üblichen Maß an Zusammenhalt, helfen und ergänzen sich vier Gefangene so intensiv, daß es ihnen gelingt sich einen einzigartigen Vorteil, in Form einer selbstkonstruierten Kochgelegenheit zu schaffen. Es zeigt sich also, daß der besondere Zusammenhalt solch eines Solidaritätskernes zu produktiver Überlegenheit führt und die daraus resultierende Leistungsfähigkeit in Macht über eine Mehrheit durch Sicherung des Monopols und Schaffung von Abhängigkeiten, umgesetzt werden kann.

Ein drittes Beispiel ‚Erziehungsanstalt‘ beschäftigt sich mit den Zuständen einer Gruppe Jugendlicher, die -in einer Erziehungsanstalt sich relativ selbst überlassen- untereinander feste Schichtstrukturen schon ausgebildet haben. Einer der Jungen ist Chef eines vierköpfigen Machtzentrums, das über eine zweite, drei Jungen zählende Hilfstuppe befiehlt und so den Rest (die Mehrheit) der Gruppe uneingeschränkt kontrollieren kann. So müssen beispielsweise Teile

der täglichen Nahrungsration von den Rangniedereren an das Machtzentrum abgeliefert werden, was damit eigene Privilegien genießen und die Machtverhältnisse auf Dauer festigen und erweitern kann. Anhand dieses Beispiels werden die, nach dem Entstehen von Machtstrukturen einsetzenden Prozesse untersucht, in denen die Machtunterworfenen, also die Ausgebeuteten selbst und die vom Machtzentrum belohnte Hilfstruppe, durch ihr Verhalten zum Erhalt des Systems der Umverteilung beitragen, dessen zunehmendes Andauern dann die Legitimität dieser Ordnung suggeriert. Es wird erkannt, daß vor allem das möglichst lange und dauerhafte Bestehen einer Ordnung bewusstseinsbildend wirkt, da es ein Gefühl von Ordnungssicherheit bei den Beteiligten hervorruft und somit die Erhaltung und Reproduktion von Macht selbst fördert.

Abschliessend werden die durch die Beispiele verdeutlichten Akte der Machtausübung, d.h. überlegene Organisationsfähigkeit, exklusive Verfügungsgewalt und die stattfindenden Prozesse der Anerkennung miteinander in Verbindung gebracht und der eigentlich absurde Zusammenhang des Funktionierens dessen herausgestellt.